



Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

Lebensraum/Verbreitung

Cobitis taenia ist einer von 23 in Europa vorkommenden Arten dieser Gattung. Weltweit betrachtet reicht sein Verbreitungsgebiet von Frankreich bis Russland. Der Schwerpunkt seiner Verbreitung in Deutschland liegt in der norddeutschen Tiefebene, den Niederungen von Elbe, Weser und Ems und in den Unterläufen ihrer Nebenflüsse. Damit kommen sie in Bächen, Flüssen, unverschlammten Altwässern, Weihern, Seen und Be- bzw. Entwässerungsgräben, dem Litoral von Seen und größeren Tümpel, die immer feucht bleiben. Dort halten sie sich überwiegend eingegraben im lockeren Substrat auf.

Fortpflanzung

Als einzige einheimische Fischart sind Steinbeißerweibchen zur Parthenogenese fähig, benötigen aber zur Stimulanz Steinbeißersperma. Zu dieser „Jungfernzeugung“ sind nur Hybridweibchen fähig. Diese kann mit *Cobitis elongatoides* stattfinden. Je nach Region können die Hybride tri- oder diploid sein. Da sich tri- und diploide Exemplare nicht kreuzen bilden sie eigene Fortpflanzungslinien und damit eigene Populationen, die sich vermehren.

Gefährdungsursachen

Wasserverschmutzung, Veränderung der auenypischen Abflussdynamik, Eindeichung und Regulierung von größeren Fließgewässern, Vernichtung oder Ausräumung von Kleingewässern, teilweise Überbesatz des Prädators Aal

Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

Wiederherstellung von Fließgewässern mit kiesig-steinigem Substrat und größeren zusammenhängenden Rückzugsgebiete zur kleinräumigen Laichwanderbewegung. Zusätzlich die notwendige Gewässerunterhaltung zeitlich und räumlich versetzt durchführen sowie den Rückbau von Stauklappen, Verrohrungen und Sohlabstürzen initiieren.

Auf der Roten Liste Bremen/Niedersachsen ist der Steinbeißer als stark gefährdet gelistet.

Wo wird er in Bremen gefunden?

Im Niedervieland, Werderland, Blockland. Im zentralen Niedervieland sind die Bestände in den letzten Jahren zurückgegangen, während sie sich im Wiedbrock gehalten und in der Stomer Feldmark (größtes Vorkommen im FFH-Gebiet Niedervieland) zugenommen haben.

Auflösung der Arbeitsblätter

Klasse 4: 2.) Sand (kleine Steine) wird als Nahrungsgrundlage eingesaugt/er beißt nicht auf Steine; 3.) Werderland

Klasse 7: 1.) beide leben in stehenden oder langsam fließenden Gewässern mit schlammigem Grund; Der Schlammpeitzger gern mit Vegetationsschicht, der Steinbeißer sauerstoffreicheres Wasser; beide graben sich ein; 2.a) bei Mutter und Kind (Tochter); 3.) bei den Pioniersanden wird der Sand regelmäßig umgelagert.

Quellen:

Natur in Bremen; Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, 2011

Cobitis taenia (Linnaeus, 1758), Steinbeißer, Anhang:II, FFH-Code: 1149, BFN 2007

Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz Steinbeißer, Dorngrundel;

Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, 2011

Bestand und Entwicklung von Krabbschere, Schlammpeitzger und Steinbeißer in

Bremen; Bericht der Verwaltung für die Sitzung der städtischen Deputation 2011

www.zsm.mwn.de; www.wikipedia.de;

erstellt von:

ROBIN WOOD

